

schenkt die Nonne Hiltburg „in pago Zabernachgovve in Runigenbure in monte basilicam, quae ibidem constructa est in honorem seti Michaelis“ mit allen ihren dortigen Besitzungen, insbesondere zweier Weinberge u. s. w., an das Kloster Lorch (cod. Lauresh. 3. no. 3522). Die Familie der Magenheim tritt zuerst urkundlich auf im Jahre 1147, in Zeisolf, Zeuge in einer Urkunde Bischofs Günthers von Speier für das Kloster Maulbronn. (Württemberg. Urkundenb. 2, 40.) — Entzückend ist der Blick von der einsamen Spitze des Michaelsberges herab, dem östlichen Vorberg des Stromberges, der durch seine freie und vorgeschobene Stellung weithin das Land beherrscht. Man erblickt über die Solitude und den Schurwald hinweg die lange Kette der schwäbischen Alb, vom Neuffen bis zum Rosenstein, den Welzheimer Wald, die Löwensteiner und Waldenburger Berge, den Odenwald und die fernblauen Häupter der Vogesen, näher die schöne Pyramide des Wunnensteins, die Stadt Heilbronn und das Neckarthal. An der Burgseite finden sich noch Reste des alten Ringwalls des gewiß schon uralter Götterverehrung geweihten Berges.

### Dürrenzimmern.

Die ev. spätgotische Kirche zu unserer lieben Frau ward im Jahre 1620 im gotifizierenden Stil erneuert; laut Inschrift kostete der Bau vierhundertfünzig Gulden. „Heinrich Ernst und Hans Pfaff sein Baumeister gewesen“. Das erste Geschöß des oben ins Achteck mit Maßwerks-Fenstern übergehenden, im Osten stehenden schmucken Turmes ist noch frühgotisch und von einem Rippenkreuzgewölbe bedeckt. Auf dem Altar steht ein altes 3½ Fuß hohes Kreuzifix. Grabdenkmal des Pfarrers Ph. Jak. Niethammer, † 1771. Das Schiff hat ein hölzernes Tonnengewölbe. Das Rathaus ist ein schöner Holzbau vom Jahre 1732, und noch wäre zu erwähnen ein großes Wohnhaus vom Jahre 1592 mit verzierten Eingängen. Das Dorf mit hübschen Holzhäusern war früher freies Reichsdorf, von einem Graben umgeben und hatte drei Thore. Schon im 14. Jahrhundert begiebt sich Dürrenzimmern in württembergischen Schuß. Hier ist geboren Jak. Friedr. Kösch, 1743—1841, Oberst und Militär-Baumeister.

### Eibensbach (Ebenspach).

Die zunächst am Eibensbach stehende ev. Kirche zu unserer lieben Frau wurde im Jahre 1766 neu erbaut, mit Ausnahme des massigen, östlich stehenden, noch romanischen Turmes, unter dem sich wahrscheinlich eine Krypta befand.

Eine Viertelstunde südlich von Eibensbach steht auf einem Vorsprung des Strombergs, tief im Walde und von schroffen Schluchten umgeben, die halbzerfallene, von schönen Sagen verherrlichte Burg Blankenhorn, eine der stärksten, ältesten und merkwürdigsten unseres Landes, ihre Quadermauern sind 9 Fuß dick. An der allein zugänglichen Südseite schneiden zwei tiefe Gräben quer über den schmalen Bergrücken, dahinter erhebt sich eine gemauerte Brustwehr und dann breit schirmend und großartig der über 60 Fuß hohe, etwa 100 Fuß lange, ganz fensterlose Hohmantel, auf der Krone von Waldbäumen beschattet. An der Westseite der Burg sieht man noch Teile des strengen frühromanischen Rundbogenportals und gegen Osten noch bedeutende Reste der früheren Schloßkapelle. Alles ist von der vortrefflichsten Arbeit,